

# Tatsachen zum Imperialismus

### Vom Neofaschismus geht stets neue Gefahr aus

Die etwa seit Mitte der 70er Jahre mit besonderer Schärfe zuzugewandene Krisenerscheinung in der kapitalistischen Welt sowie der von der Führungsmacht des Imperialismus, den USA, in Gang gesetzte Konfrontationskurs gegen die revolutionären Hauptströme unserer Zeit, insbesondere gegen die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Staaten, haben auch zu einer spürbaren Zunahme neofaschistischer, rechts-extremistischer Umtriebe und zu einem Anwachsen ihres Potentials in

nahezu allen kapitalistischen Ländern geführt.

Allein in der BRD existieren nach vorsichtigen Schätzungen etwa 600 neofaschistische und rechtsextremistische Organisationen und Verbände. 121 neonazistische Presseorgane mit einer Auflage von über 11 Millionen Exemplaren verspitzen ihr entmenschenfeindliches, friedensgefährdendes und rassistisches Gift. Sie treten unverhohlen für die Rückkehr zum kalten Krieg und für die Ankerhebung des Wettbewerbs ein.

Extremster Antikommunismus ist das einleitende Band aller neofaschistischer Gruppen.

### Aggressionspotential der NATO in Westeuropa

Die Gesamtstärke der Streitkräfte der NATO beläuft sich auf 5,3 Millionen Mann. Mehr als 3 Millionen sind auf dem europäischen Kontinent stationiert.

Allein auf dem Territorium Westeuropas befinden sich mehr als 8000 amerikanische Kernsprengköpfe und über 3000 Trägermittel.

Zu den Trägermitteln gehören unter anderem fünf dem NATO-Oberkommando unterstellte Atom-U-Boote mit je 16 „Poseidon“-Raketen, die eine Reich-

weite von mehr als 5000 Kilometern haben. Ferner gehören dazu 156 Jagdbomber F-111, die in Großbritannien stationiert sind. Ihr Einsatzradius beträgt etwa 2500 Kilometer, das heißt, sie können Moskau und Leningrad anfliegen. Weiter zählen zu den Trägermitteln 66 Bomber FB-11A, deren Einsatzradius doppelt und ihre Zuladung an Kernwaffen dreimal so groß ist wie bei den F-111.

Schließlich wurden 1980 auf Beschluss der Euro-Group der NATO vom 10. Dezember 1979 in Verwirklichung des Langzeitstrategieprogramms über 11 000 neue Waffen bzw. Waffensysteme eingeführt.

Die Vergrößerung des Aggressionspotentials geht einher mit verstärkter Manövertätigkeit.

# Erziehung im Geiste des sozialistischen Patriotismus und des proletarischen Internationalismus

Im weltweiten Kampf um die weitere Durchsetzung des gesellschaftlichen Fortschritts und die Erhaltung des Friedens kommt den Hochschulen bei der Entwicklung der Wissenschaften eine besondere Bedeutung zu. Es ist erforderlich, solche Kader auszubilden und zu erziehen, die über solide politische und fachliche Kenntnisse verfügen und die bereit und fähig sind, mit der ganzen Person für die weitere Entwicklung des Sozialismus einzustehen und dies auch mit hohen Studien- und Arbeitsleistungen sowie beispielhafter gesellschaftlicher Aktivität zu beweisen.

Dabei ist es ein Grundanliegen der politisch-ideologischen Arbeit, die Komplexiertheit und Widersprüchlichkeit des internationalen Klassenkampfes und die treibenden Kräfte der Geschichte richtig zu erkennen und in dieser Auseinandersetzung seinen eigenen Standpunkt für den Sozialismus zu bestimmen. Dazu gehören von sozialistischen Überzeugungen geprägte Haltungen und wahrhaft sozialistische Positionen auch und besonders hinsichtlich der Bereitschaft und Fähigkeit zum Schutz und zur Verteidigung der DDR.

Deshalb sind in höherem Maße als bisher Probleme der Landesvertei-

lung in den Ausbildungs- und Erziehungsprozesse einzubeziehen. Gerade in Vorbereitung des X. Parteitages der SED und des 25. Jahrestages der Nationalen Volksarmee kommt es darauf an, bestimmte Probleme noch gründlicher zu diskutieren. So müssen wir deutlicher machen, daß die Militär- und Sicherheitspolitik der SED zu jeder Zeit dem Schutz und der Sicherung des Friedens dient. Dazu gehört auch die Dialektik von Frieden, militärischer Entspannung und Abrüstung sowie die Erfordernisse des zuverlässigen militärischen Schutzes des Sozialismus besser in der täglichen Gesprächsführung herauszuarbeiten. Weiterhin ist es erforderlich, die materiellen und geistigen Aggressionsvorbereitungen des Imperialismus und die Rolle des Militär-Industrie-Komplexes wirksamer zu erläutern — gleiches gilt für den Inhalt und die Methoden der psychologischen Kriegführung.

Wesentlichen Anteil an der sozialistischen Wehrerziehung haben die GST, die FDJ, die Reservistenkollektive und die Hochschulsportgemeinschaft. Die Erfolge in der wehrsportlichen Massenarbeit der GST-Kreisorganisation belegen dies ebenso wie die Bewegung zur Erfül-

lung der Bedingungen des Sportabzeichens der DDR „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“ und der Tag der wehrbereiten studentischen Jugend mit den Hochschulleistungsleistungen im Wehrsport. Die aktive Beteiligung an diesen wehrsportlichen Veranstaltungen ist zugleich eine Vorbereitung auf die Ausbildungsabschnitte in der ZV-Ausbildung der Studenten und Mitarbeiter.

Höhere Ergebnisse in der ideologischen Arbeit und damit auch in der sozialistischen Wehrerziehung werden erreicht, indem wir auf der Grundlage der marxistisch-leninistischen Theorie und der wissenschaftlich begründeten Politik unserer Partei hohe Anforderungen an die Bewußtheit des Handeins und des moralischen Verhaltens in der Einstellung zur Arbeit und zum Studium, zur Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes und zur gesellschaftlichen Aktivität ableiten und begründlich machen, daß daraus bedeutsame persönliche Schlußfolgerungen zu ziehen sind.

Es kommt darauf an, die sozialistische Wehrerziehung als Element des sozialistischen Patriotismus und des proletarischen Internationalismus zu begreifen. In erster Linie

hängt die Wehrbereitschaft aller von der Liebe zum sozialistischen Vaterland ab. Unsere ideologische Arbeit muß dazu führen, daß alle Hochschulangehörigen wissen und auch fühlen, wer ihre Freunde sind und durch welche hinterhältige und brutale Gegner die Zukunft unseres Volkes bedroht wird. Ziel des Geistes ist es ja unter anderem, den Verteidigungswillen unserer Menschen zu untergraben und besonders bei Jugendlichen eine dem Sozialismus und unserem Feldbild fremde Gefühlswelt zu formen. Dem begegnen wir mit all unseren Kräften und Möglichkeiten, indem wir sowohl rational als auch emotional die sozialistischen Positionen und die Liebe zum sozialistischen Vaterland der DDR so festigen, daß aus ihnen der moralische Geist und das Bestreben erwachsen, die Heimat allseitig zu stützen und standhaft zu verteidigen.

Dazu die Anstrengungen zu erhöhen und neue Erfolge in der ideologischen Arbeit zu erreichen, betrachte ich als einen wichtigen Beitrag zur Vorbereitung des X. Parteitages der SED und zur Sicherung des Friedens.

Oberlehrer Rolf Leiberich, Sektion Marxismus-Leninismus

## Ein Dokumentarfilmerlebnis zum Erfassen der Geschichte

# IM LAND DER ADLER UND DER KREUZE

„Wer seine Geschichte vergißt, ist dazu verdammt, sie zu wiederholen.“ Diese Worte findet ein namhafter Dramatiker unseres Landes, der sich diesmal in den Dienst eines Großangelegten Dokumentarfilms stellt: Helmut Baierl, durch einprägsame Schauspiele von „Frau Flux“ bis „Lechtaube“ weithin bekannt und auch als Vizepräsident unserer Akademie der Künste der DDR wirksam, schrieb gemeinsam mit Karin Freiberg den Text zu Joachim Hellwigs Film „Im Land der Adler und der Kreuze“.

Der Titel schon weist auf die bis in die unmittelbare Gegenwart reichende Spannweite des Materials: Frontale Auseinandersetzung mit denjenigen reaktionären Kräften des deutschen und internationalen Imperialismus, deren Symbole auf deutschem Boden Adler und Kreuze sind.

Zu den Bildern deutscher Geschichte und Geschichtsbetrachtung stellt sich ein lakonisch knapper, pointierter Text, der es mit allen wehrbaren rationalen Elementen befähigt, unsere Haltung zur Geschichte zu aktivieren und das Verhältnis der historischen wie auch der weltpolitischen Dimension des heutigen Friedenskampfes zu erken-

nen. „Um den Vorgang zu erklären, wie Hitler zur Macht kam, durch welche Kräfte und Mächtschichten, braucht ein Wissenschaftler nur für dieses Detail des Wie um den Januar 1933 herum mindestens 1 1/2 Seiten Papier. Wir müßten das in zwei Sätzen sagen, aber darin die Vielfalt, Genauigkeit und Widersprüchlichkeit erhalten“, erläutert Helmut Baierl die emotional bewegenden, beinahe sprichwortartig komprimierten Texte.

Hellwigs Filme („Kampf um Deutschland“, „So macht man Kanzler“, „Ein Tagebuch für Anse Frank“, seine Bücher („Wie einst Lilil Marleen“ u. a.) zeichnen sich stets durch die Konsequenz dokumentarischer Objektivität aus. Auf diesem Fundament benutzt er diesmal auch Spielfilmszenen und benutzt sie als zeitgenössische Dokumente. Das mag umstritten bleiben, weil mancher auf dem (in bestem Sinne) stell-reinen Dokument besteht und womöglich in der Grenzüberschreitung vom elementaren Abbild der historischen Originalsituation zur inszenierten Zutat den Ansatz verwirrender Handhabung sieht.

Doch man sollte in Ruhe Baierls Plädoyer für die hier präsentierte

Mischform bedenken: „Gerade bei so einem Film, in dem der Aufstieg Hitlers und seiner Hintermänner gezeigt wird, ist es interessant, Spielfilmsdrehen aus der Zeit als Dokument der Manipulation einzuschleichen. So haben sie's eben damals gemacht! So haben sie die Leute herumgekiegelt! Das ist lauter! Ich nenne nur den Begriff ‚Dolchstoßlegende‘. Ohne sie hätte der zweite Weltkrieg nicht vom Zaun gebrochen werden können. Oder ‚Antisowjetismus‘ — nach wie vor die größte Torheit des Jahrhunderts. Der Westen sendet das Zeug pur und mit bürgerlicher Ironie verpackt. Wir zeigen die Wirklichkeit. Außerdem sind die Einschübe spannend, machen das Dokument reicher.“

Hellwigs Film erwarten wir nicht zuletzt als notwendige Alternative zur Geschichtsvermarktung westlicher Medien. Auch, indem durch die Gruppe „Fisch de Cologne“ im Schlußteil des Films erkennbar wird, wie die um die DKP gescharten progressiven Kräfte der BRD die Adler denazifizieren und den Kreuzen vorbeugen wollen — mit der Sammlung aller Potenzen wider Imperialismus und Krieg.

Adolf Jacobi



## Erste DEFA-Spielfilmpremiere 1981

# UNSER KURZES LEBEN

Eine junge Frau verläßt ihre gesicherte Laufbahn und beginnt neu. Sie lernt die unterschiedlichsten Menschen kennen, und ihre große Liebe wird zerbrechen, weil sie nicht mit Halbheiten leben will...

Simone Frost und Gottfried Richter in „Unser kurzes Leben“ (Regie: Lothar Warneke), einem DEFA-Film nach Motiven des Romans „Franziska Linkerhand“ von Brigitte Reimann.

# Was erhöht die Kriegsgefahr?

### Die aggressiven Absichten der NATO enthüllen

In einer Parteigruppenversammlung des Wissenschaftsbereiches Methodik des Mathematikunterrichts diskutierten die Genossen über die bewegende aktuell-politische Probleme angesichts der an Schärfe zunehmenden Klassenauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus. Dabei arbeiteten sie folgende Gedanken heraus.

Die internationale Klassenaueinandersetzung wird entscheidend durch die Erfolge der Länder der sozialistischen Gemeinschaft und der weltweiten antimperialistischen und Friedensbewegung geprägt. Gleichzeitig verstärken sich gegenwärtig die massiven Angriffe der Reaktion und der aggressivsten Kräfte des Imperialismus gegen die Anwendung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz, gegen die Entspannungs-bemühungen aller friedliebenden Kräfte.

Diese Angriffe sind verbunden mit einer konzentrierten Vergrößerung des militärischen Potentials der USA, der BRD und der anderen NATO-Staaten, wie dies zum Beispiel im NATO-Langzeitstrategieprogramm und im Brüsseler Raketenbeschluss zum Ausdruck kommt.

Von diesem Wettstreit geht die größte Gefährdung für den Frieden aus. Durch den Kurs der offenen Konfrontation bestimmter imperialistischer Kreise hat sich die internationale Lage erheblich verschlechtert. Daher bleibt die Erhaltung und Sicherung des Friedens oberstes Gebot.

Die Ursachen für die angespannte internationale Situation liegen in der hemmungslosen und verantwortungslosen Aufrüstung der imperialistischen Staaten. Offen wird eine militärische Überlegenheit angestrebt und bewußt vom Kurs der Verständigung und gemeinsamen Vereinbarungen abgewichen. Damit versuchen sie, das Kräfteverhältnis wieder zu ihren Gunsten zu verändern und aus der historischen Defensive herauszukommen. Gleichzeitig streben sie damit an, einen Ausweg aus der Verschärfung der allgemeinen Krise ihrer gesellschaftlichen Entwicklung zu finden.

Mit der geplanten Stationierung amerikanischer Mittelstreckenraketen zum Beispiel in Westeuropa soll eine neue Lage auf unserem Kontinent geschaffen werden. Das besondere Interesse der USA an der Verwirklichung dieses Plans ergibt sich aus ihrer Absicht, von Westeuropa aus wichtige Industriegebiete und bevölkerungsstarke Gebiete der Sowjetunion mit Mittelstreckenraketen treffen zu können, was vom Boden der USA aus nur mit strategischen Raketen möglich wäre. Diese jedoch benötigen 25 bis 30 Minuten Flugzeit, und in dieser Zeit besteht heute die reale Chance, die Angriffsabsicht zu erkennen und Gegenmaßnahmen einzuleiten. Bei der Mittelstreckenrakete Pershing II, die je nach Stationierung und beabsichtigtem Ziel nur 4 bis 12 Minuten Flugzeit benö-

tigt, wäre die Möglichkeit der Abwehr stark eingeschränkt. Weiterhin sollen die Raketen auch deshalb nach Westeuropa verlagert und stationiert werden, um einen Gegen-schlag der Sowjetunion nicht nach den USA, sondern auf die Länder Westeuropas zu lenken.

Die sich aus dieser Absicht ergebende neue Lage wird daran ersichtlich, daß zum Beispiel die als „Erorakete“ bezeichnete Pershing II eine mit Atomsprengköpfen bestückte Mittelstreckenrakete ist, die die bisher in Westeuropa gelagerten Mittelstreckenraketen mittlerer Reichweite in Bezug auf Reichweite und Treffsicherheit übertrifft. Die Reichweite von Pershing II liegt bei etwa 2500 km, während die bisher in Westeuropa stationierten eine Reichweite von 750 km hatten.

Auch die Cruise-Missile ist eine in vielen Parametern qualitativ neuartige Raketenwaffe. Sie wird auch als Fliegerakete, Marsch- oder Bummelflugkörper bezeichnet. Sie ist ein unbemannter Flugkörper und verfügt über Miniaturboardcomputer und Peilapparat, denen ein Luftbild mit dem räumlichen Profil der Erdoberfläche eingegeben und auf dem die Flugbahn eingezeichnet ist. Nach Abschluß tastet sich die Rakete entsprechend dem Bahnprofil bis zum Ziel. Sie kann dabei Berge über- oder umfliegen, das heißt beliebige Richtung und Höhe ändern. Da sie außerdem extrem niedrig fliegt (zwischen 20 bis 100 m), ist ihre Abwehr erschwert. Die Version „Tom-Aw“ kann 3700 km weit fliegen und verfügt über mehrere Atomsprengköpfe, von denen jeder die zehnfache Stärke der über Hiroshima abgeworfenen Atombombe hat. Außerdem kann sie von See und aus der Luft gestartet werden. Der B-52-Bomber, der etwa 50 Flugraketen tragen kann, erhält damit die Wirkung von mehreren strategischen Raketen mit Mehrfachsprengköpfen.

Auf Drängen der USA und der BRD beschloß die NATO 1979, 100 Atomraketen vom Typ Pershing II und 464 Marschflugkörper Cruise-Missile in Westeuropa zu stationieren. Dabei muß man bedenken, daß bereits jetzt schon etwa 7200 nukleare Sprengkörper der USA in Westeuropa lagern.

Ausgehend von dieser gegenwärtigen internationalen Situation, bleibt festzustellen, daß die sozialistischen Staaten dieser akuten Bedrohung des Friedens nicht tatenlos zusehen können und deshalb alles tun, um den Schutz der sozialistischen Erzugenschaften zuverlässig zu garantieren und den Frieden zu erhalten.

Die Erhaltung des Friedens ist heute nicht mehr zu einer Überlebensfrage, sondern zu einer Existenzfrage ganzer Staaten — ja, zur zentralen Frage der zukünftigen Entwicklung der Menschheit geworden.

Parteigruppe Methodik des Mathematikunterrichts

Produktion: DEFA-Studio für Dokumentarfilme, defa futurum, 1980, Frank Giesen

Idee und Gestaltung: Joachim Hellwig  
Text: Helmut Baierl, Karin Freiberg

Es erscheinen folgende zeitgeschichtliche Personen:

Friedrich II., Friedrich Flick, Hermann Göring, Paul von Hindenburg, Adolf Hitler, Emil Kirdorf, Alfred Krupp, Großfürst Kyrill, Hjalmar Schacht, Max-Erwin von Scheubner-Richter, Fritz Thyssen, Winifred Wagner u. a.

und die Schauspieler:

Marlene Dietrich, Otto Gebühr, Helga Göring, Herwart Grosse, Paul Hartmann, O. E. Hasse, Wilhelm Koch-Hooge, Zarah Leander, Carsta Löck, Karl Roddat, Floh de Cologne

Der Film entstand unter Verwendung von dokumentarischen Filmaufnahmen und Spielfilmszenen des Staatlichen Filmarchivs und des Fernsehens der DDR.

### Sie heizen die Spannung an!

Franz Josef Strauß in der Zeitung „Nürnberger Nachrichten“ vom 13. 11. 1980: „Wir leben in einem technischen Zeitalter, in dem die vereinte Stärke unserer Bundesgenossen ausreicht, um das Reich der Sowjetunion von der Landkarte streichen zu können.“

USA - Verteidigungsminister Weinberger teilte die Absicht der USA-Regierung mit, in Westeuropa Neutronenwaffen stationieren zu wollen, und betonte: „Ich denke, daß wir sehr wahrscheinlich Gebrauch machen werden von der Möglichkeit der Stärkung taktischer nuklearer Verbände durch diese Waffe.“

CDU - Bundestagsabgeordneter Dreyer äußerte im Februar 1980: „Ich habe keine prinzipiellen Einwände gegen das militärische Eingreifen der Bundesrepublik im Persischen Golf.“

# Mit hoher Beweiskraft das tägliche Gespräch führen

Theoretisch anspruchsvolle, politisch-erzieherisch wirksame und von hoher Überzeugungskraft getragene Lehrveranstaltungen durchzuführen entspricht den Forderungen des Politbürobeschlusses vom 18. März 1980 und den Ergebnissen der V. Hochschulkonferenz. Wir konzentrierten uns bereits im Verlaufe des vorangegangenen Studienjahres auf der Grundlage unseres verbindlichen Lehrprogramms auf die Durchführung unserer Klassikerseminare, unter anderem zur Problematik der Diktatur des Proletariats. Grundlage dieser Seminare sind von uns erarbeitete spezielle Studienanleitungen für die Studenten. Die Erfahrungen aus der Lehre regen uns auch immer wieder an, nach neuen, effektiven Formen unserer Lehrstätigkeit zu suchen.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist auf die weitere Ausprägung der Polemikfähigkeit der Studenten gerichtet, bereitet es doch den Studenten erfahrungsgemäß noch große Schwierigkeiten, überzeugend zu argumentieren. Wir gingen aber davon aus, daß es die Studenten nur so gut erlernen können, wie wir es

unter anderem mit ihnen im Seminar üben. Also zogen wir den Schluß, uns selbst zu überprüfen und unsere Fähigkeit zur offensiven Polemik weiter zu verbessern. Deshalb bildeten wir im Wissenschaftsbereich Polemikgruppen, in denen mehrere Genossen sich mit aktuellen Grundproblemen unserer Entwicklung und Grundrichtungen bürgerlicher Angriffe unter verschiedenen Aspekten auseinandersetzten. So wandten wir uns zum Beispiel der vom Imperialismus strapazierten „Bedrohung aus dem Osten“ oder der aggressiven These von der „Einheit der deutschen Nation“ zu, um nur einiges zu nennen. Hier wurde zunächst jeder Mitarbeiter gezwungen, sich tiefgründig mit der Problematik vertraut zu machen und Argumentationen zu entwickeln, die im Wissenschaftsbereich vorgetragen und zur Diskussion gestellt wurden. Diese Mitarbeit in solchen Polemikgruppen war für uns eine echte Forderung, aber auch Hilfe und Unterstützung zugleich das bessere Wirksamwerden im Kollektiv.

Dipl.-Phil. Marion Kilian, Sektion Marxismus-Leninismus